JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

KANTONALE LEHRANSTALT

ZU

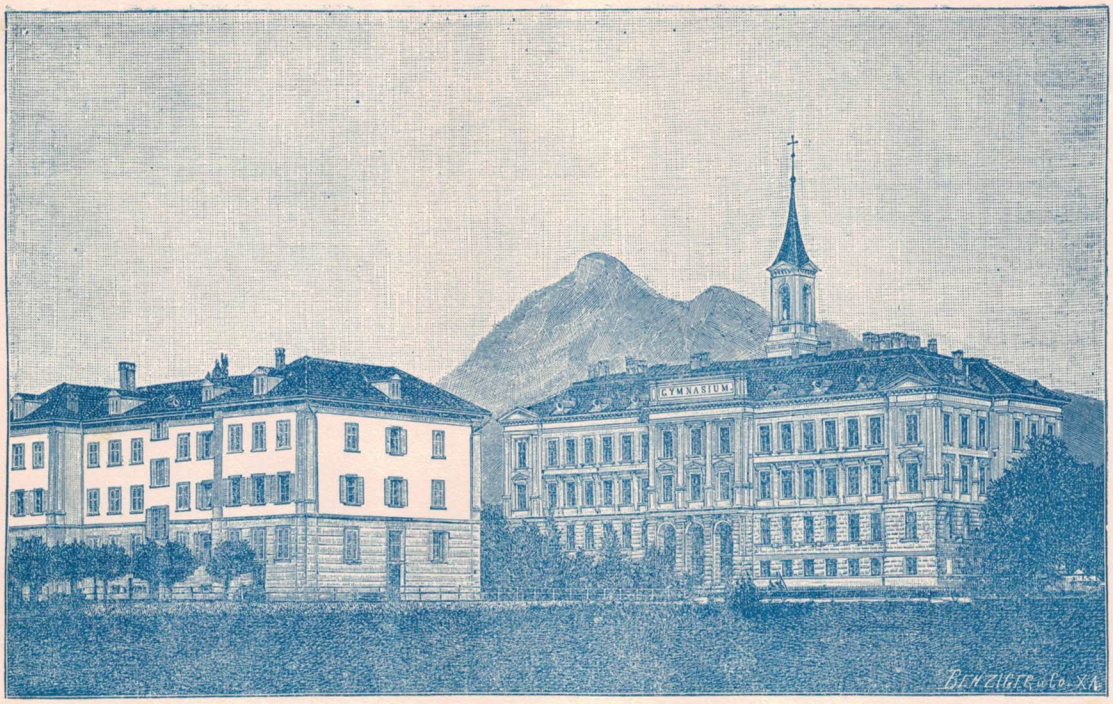
SARNEN

(Obwalden)

FÜR DAS

SCHULJAHR 1894/95.

SARNEN 1895.
Druck von Josef Müller.



Konvikt und Gymnasium.

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

KANTONALE LEHRANSTALT

ZU

SARNEN

FÜR DAS

SCHULJAHR 1894|95.

Mit einer Beilage.

SARNEN.
BUCHDRUCKEREI VON JOS. MÜLLER.
1895.

Inhalt.

A. Prospekt der kantonalen Lehranstalt.
B. Lehrpersonal.
C. Verzeichnis der Schüler.
D. Obligate Lehrgegenstände.
E. Fortschrittsnoten.
F. Freifächer.
G. Schulnachrichten.
Beilage.

Bedeutung der Fortschrittsnoten.

I. Sehr gut.
II. Gut.
III. Mittelmässig.
IV. Gering.
V. Sehr gering.

Wer aus einem Fache die V. Note hat, steigt nicht in die höhere Klasse, wer die IV. hat, steigt bedingt.

A.

Prospekt

der

kantonalen Lehranstalt in Sarnen, Obwalden.

a) Zweck und Einrichtung.

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in drei Abteilungen: **die Realschule, das Gymnasium und das Lyceum.**

1. Die Realschule besteht aus zwei Klassen und hat sich neben der religiös-sittlichen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, den neuern Sprachen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen.

2. Das Gymnasium, welches aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, der Geographie und Geschichte und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Ausbildung der Schüler zu legen und ihnen so die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

3. Das Lyceum umfasst zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ethik und Aesthetik auf dem Boden und im Geiste der kath. Kirche in den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten überhaupt, wie für die theologischen Studien insbesondere, einen gediegenen Grund zu legen, andererseits durch das Studium der Physik und Chemie, durch Abschluss und Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie und der naturhistorischen Fächer die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschulen zu befähigen.

b) Allgemeine Bestimmungen.

1. Jeder neueintretende Zögling muss die Primarschulen vollendet haben und der deutschen Sprache insoweit mächtig sein, dass er dem Unterricht ohne Nachteil folgen kann; er hat Taufschein und Heimatsausweis, das Sitten- und Schulzeugnis der Schule, oder Lehranstalt, welche er zuletzt besuchte, einzusenden oder mitzubringen und beim Rektorate zu hinterlegen.

2. Auf Neujahr und zu Ostern erhalten die Eltern resp. Vormünder einen spezifizierten Bericht über Leistungen und Betragen der Zöglinge.

3. Laut Bestimmung des Titl. Erziehungsrates hat jeder Zögling an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von 30 Fr. zu entrichten; für ärmere Zöglinge kann eine Ermässigung eintreten, insofern ein schriftliches Zeugnis vorgewiesen wird.

4. Sowohl interne als externe Zöglinge haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten „Statutarischen Bestimmungen", welche bei Eröffnung des Schuljahres vorgelesen und den Zöglingen gedruckt in die Hand gegeben werden, in allem pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich das Recht vor, Zöglinge, welche deren Anforderungen nicht entsprechen, jederzeit zu entlassen.

5. Behufs Aufnahme wende man sich an das Rektorat, welches stets bereit ist, weitere Aufschlüsse zu erteilen.

c) Auszug aus dem Reglement für das Pensionat „Nikolaus von Flüe".

1. Mit der kantonalen Lehranstalt steht das Pensionat „Nikolaus von Flüe" in Verbindung. Dasselbe hat den Zweck, Zöglinge in Kost, Wohnung und volle Verpflegung zu nehmen, für ihre religiös-sittliche Haltung und Heranbildung, für ihren Fleiss und Fortgang in den Studien, mehr als dieses bei den Schülern ausserhalb des Pensionates möglich ist, gewissenhaft zu sorgen, sie an Ordnung, Anstand und gefälligen Umgang durch fortwährende Aufsicht und Leitung zu gewöhnen, wodurch den Eltern für ihre Söhne die sicherste und beste Gewähr geboten wird.

2. Für die Kost werden wöchentlich Fr. 9 berechnet, dazu für Wäsche, Heizung, Licht, Bett und Bedienung jährlich Fr. 50. Instrumentalmusik, Schulbücher und Schulmaterialien, Arzt und Apotheke, Benützung der Schülerbibliothek, sowie aussergewöhnliche Spaziergänge werden besonders vergütet. An allen diesen Auslagen müssen Fr. 200 beim Eintritte und 200 zu Ostern einbezahlt, der Rest vor Schulschluss getilgt werden. Zu Ostern und gegen Ende des Schuljahres wird den Eltern über sämmtliche Auslagen der Zöglinge ausführliche Rechnung gestellt.

3. Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche und es kann somit an gewöhnlichen Tagen jede anständige Kleidung getragen werden; für Sonn- und Festtage, sowie für feierliche Anlässe wird indess eine solche von dunkler Farbe gewünscht.

4. Jeder Zögling hat mitzubringen: 12 Servietten, 12 Waschtücher, 12 Hemden (zwei aus Flanell), 15 Nastücher, 8 Paar Strümpfe, drei Paar Schuhe (ein Paar ohne Nägel), ein Tischbesteck, einen Kamm nebst Kleiderbürste; alle Waschstücke müssen sorgfältig mit der vom Rektorate bezeichneten Nummer versehen werden.

5. Da für alle Bedürfnisse vom Pensionate aus bestmöglichst gesorgt wird und ohne spezielle Erlaubnis keine Auslagen gemacht werden dürfen, hat jeder Zögling beim Eintritte sein Taschengeld beim Präfekten zu hinterlegen. Das Zusenden von Esswaren ist nicht erlaubt, St. Nikolaus und Neujahr ausgenommen, wo ein bescheidenes Geschenk gestattet wird.

6. Um Störungen im Studium, in der Disziplin und Hausordnung zu vermeiden, wird nur bei dringenden Gelegenheiten erlaubt, dass Zöglinge unter dem Schuljahre nach Hause gehen dürfen. Aus dem gleichen Grunde ist auch das Ausgehen ohne Erlaubnis untersagt.

7. Tritt ein Zögling während des Schuljahres aus dem Pensionate, so bezahlt er eine besondere Entschädigung von Fr. 50.

8. Wer nicht an dem im Jahresberichte festgesetzten Tage eintrifft, wird mit einer Geldbusse von Fr. 20 bestraft.

9. Mehreres bestimmen die Statuten des Hauses.

B.

Lehrpersonal.

P. Karl Prevost, Rektor, lehrte Religion in der 1. und 2. R.-Kl. und I., II., III. und IV. G.-Kl. — 6 Std.

P. Othmar Tomaset lehrte deutsche Sprache in der 2. R.-Kl. und II. und III. G.-Kl., Buchhaltung in der 2. R.-Kl., Naturgeschichte in der 1. und 2. R.-Kl. und V. G.-Kl., Kalligraphie in der 1. und 2. R.-Kl. und I. G.-Kl. — 17 Std., nebst Repetitorium der Naturgeschichte für die Maturanden, wöchentlich 1 Std. im ersten und 2 Std. im zweiten Semester.

P. Hieronymus Felderer lehrte Mathematik in der V., VI., VII. und VIII. G.-Kl., und Physik in der VII. und VIII. G.-Kl. — 18 Std.

P. Gallus Küng, Präfekt im Lyceum, lehrte Rhetorik in der V. und VI. G.-Kl., Latein in der V., VI., VII. und VIII. G.-Kl., italienische Sprache, II. Kurs — 21 Std.

P. Philipp Staubli lehrte französische Sprache in der 1. R.-Kl. und V., VI., VII. und VIII. G.-Kl., Arithmetik in der 1. R.-Kl. und I. G.-Kl., Algebra in der 1. R.-Kl. — 20 Std., und gab Klavierunterricht.

P. Bernard M. Dr. Lierheimer lehrte Religion in der V. und VI. G.-Kl., und Philosophie in der VIII. G.-Kl. — 7 Std.

P. Nikolaus Vogt lehrte Arithmetik und Algebra in der 2. R.-Kl. und II. G.-Kl., Geometrie in der 1. und 2. R.-Kl., engl. Sprache, II. Kurs und Stenographie — 16 Std., und gab auch Klavierunterricht.

P. Leo Fischer lehrte Aesthetik in der VIII. G.-Kl., deutsche Sprache in der IV., VII. und VIII. G.-Kl., Poetik in der V. und VI. G.-Kl., Literatur in der V., VI., VII. und VIII. G.-Kl., Geschichte in der V., VI., VII. und VIII. G.-Kl. — 21 Std.

P. Placidus Rigert, Präfekt im Pensionate, lehrte Latein und französische Sprache und Mathematik in der IV. G.-Kl. — 14 Std.

P. Mauraus Gentinetta, Subpräfekt im Pensionate und Kapellmeister, lehrte griechische Sprache, Mathematik und Mineralogie in der III. G.-Kl., französische Sprache in der II. G.-Kl., Naturgeschichte in der VI. G.-Kl., Chemie und Mineralogie in der VII. G.-Kl. — 19 Std. und leitete den Gesangunterricht.

P. Bonaventura M. Ettel, Subpräfekt im Pensionate, lehrte griechische Sprache in der V. G.-Kl., Geschichte und Geographie in der 1. und 2. R.-Kl. und I., II., III. und IV. G.-Kl. — 17 Std.

P. Josef M. Zangerle lehrte lateinische Sprache in der I. G.-Kl., deutsche Sprache in der 1. R.-Kl., Naturgeschichte in der I. und II. G.-Kl. — 20 Std.

P. Gregor M. Schwander, Präfekt der Externen, lehrte Philosophie in der VII. G.-Kl., Religionsphilosophie in der VIII. G.-Kl., französische Sprache in der 2. R.-Kl. und III. G.-Kl., Physik in der 2. R.-Kl. — 16 Std.

P. Augustin Staub, Subpräfekt der Externen, lehrte lateinische Sprache in der II. und III. G.-Kl., italienische Sprache, I. Kurs — 18 Std., und erteilte Klavier- und Violinunterricht.

P. Johann Baptist Egger lehrte griechische Sprache in der IV., VI., VII. und VIII. G.-Kl., deutsche Sprache in der I. G.-Kl. und englische Sprache, I. Kurs — 20 Std.

Herr Robert Elmiger, kantonaler Zeichnungslehrer, gab den Zeichnenunterricht als obligates Fach für die Realschüler und als Freifach für die Gymnasiasten. — 10 Std.

Herr Ignaz Kathriner, Musiklehrer und Organist in Sarnen, erteilte Unterricht in Klavier, Flöte und Klarinett und war Instruktor der Feldmusik.

Herr Josef Fanger, Lehrer in der Schwändi, leitete den Turnunterricht.

C.

Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit * bezeichnet.

A. Real-Schule.

1. Realklasse.

	Name	Bürgerort	Wohnort	geb.
1*	v. Ah Fridolin	Sachseln, Obwalden	Sachseln	27. Sept. 80
2	Ackermann Theodor	Oberkirch, Luzern	Ruswil	24. Aug. 80
3	Bachmann Albert	Ruswil, Luzern	Rüediswil	20. Okt. 79
4	Baumer Peter	Frauenfeld, Thurgau	Frauenfeld	21. Juli 81
5	Bertossa Johann	Grono, Graubünden	Grono	13. April 75
6	Bolzani Josef	Bellinzona, Tessin	Bellinzona	6. März 79
7*	Bucher Leopold	Alpnach, Obwalden	Alpnach	13. Sept. 80
8	Daldini Augustin	Vezia, Tessin	Osogna	14. Febr. 80
9	Daldini Clemens	Vezia, Tessin	Osogna	23. Nov. 78
10	Degiorgi Attilio	Locarno, Tessin	Locarno	11. Juni 80
11*	Durrer Alois	Kerns, Obwalden	Kerns	16. Dez. 80
12*	Durrer Emil	Kerns, Obwalden	Kerns	20. Juli 80
13*	Egger Eduard	Kerns, Obwalden	Kerns	15. März 82
14*	Etlin Meinrad	Kerns, Obwalden	Kerns	22. Aug. 81
15	Fischer Josef	Buttisholz, Luzern	Buttisholz	4. Aug. 80
16	Gaillard Emil	Echallens, Waadt	Echallens	15. Sept. 78
17	Gemsch Oskar	Schwyz	Schwyz	17. Okt. 78
18	Grandi Tranquillo	Menzonio, Tessin	Menzonio	27. Febr. 77
19*	Halter Wilhelm	Lungern, Obwalden	Sarnen	3. April 82
20	Hodel Johann	Egolzwil, Luzern	Buttisholz	10. Aug. 80
21	Hospenthal Franz Ant.	Arth, Schwyz	Arth	19. Febr. 81
22*	Joller Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	26. Juli 80
23*	Landis Felix	Kappel, Zürich	Alpnach, Obw.	14. April 81
24*	Lochmann, Benedikt	Flüeli, Obwalden	Flüeli	29. Mai 78
25	Llopart Franz	Papiol, Spanien	Luzern	19. April 80
26*	Nufer Nikolaus	Alpnach, Obwalden	Alpnach	10. Febr. 82
27	Regli Adelrich	Göschenen, Uri	Andermatt	2. Sept. 80
28	Rossi Franz	Bisuschio, Italien	Cresciano, Tessin	22. Okt. 78
29*	v. Rotz Albert	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Sept. 82
30	Schlumpf Xaver	Steinhausen, Zug	Baar	12. Mai 82
31	Schwegler Siegfried	Willisau-Land, Luzern	Willisau-Stadt	28. Nov. 79

	Name	Bürgerort	Wohnort	geb.
32*	Spichtig Alois	Sachseln, Obwalden	Sarnen	30. Juli 80
33	Stadlin Alois	Zug	Zug	20. März 80
34	Stocker, Kaspar	Neudorf, Luzern	Neudorf	26. Nov. 80
35*	Stockmann Florian	Sarnen, Obwalden	Sarnen	9. Sept. 81
36*	Stüdler Cherubim	Gammen, Bern	Giswil, Obwalden	7. Sept. 79
37*	v. Wyl Leopold	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	6. Jan. 80
38	Zurgilgen Alois	Kerns, Obwalden	Lungern	14. Okt. 81

II. Realklasse.

1	Amstad Arthur	Beckenried, Nidwalden	Stans	8. Febr. 79
2	Bianchetti Emil	Locarno, Tessin	Locarno	6. März 79
3	Delémont Renat	Le-Bois, Bern.	Freiburg	8. Aug. 77
4	Del Thè Lorenz	Borgnone, Tessin	Daro	2. Dez. 76
5	Dumont Karl	Estavayer-Grolley, Freib.	Estavayer-le-Lac	16. Juni 77
6*	Durrer Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	9. Aug. 79
7	Elmiger Josef	Inwil, Luzern	Ibikon, Zug	2. Sept. 77
8	Estermann Joh. Georg	Römerswil, Luzern	Römerswil	21. Jan. 80
9	Felder Paul	Flühli, Luzern	Solothurn	5. März 83
10	Ghiringhelli Andreas	Brunello, Italien	Cresciano, Tessin	2. Sept. 78
11*	Hess Simon	Engelberg, Obwalden	Alpnach	28. Aug. 80
12*	Kern Alfred	Niederbüren, St. Gallen	Wittenbach	30. Okt. 75
13	Kuster Adalbert	Engelberg, Obwalden	Engelberg	15. Juni 79
14	Kuster Karl	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	6. Juli 79
15	Meyer Josef	Wohlen, Aargau	Bevaix, Neuenb.	13. Nov. 80
16*	Rohrer Alois	Sachseln, Obwalden	Sachseln	26. Mai 80
17*	Rohrer Wilhelm	Sachseln, Obwalden	Sachseln	27. Juli 76
18*	v. Rotz Wilhelm	Kerns, Obwalden	Kerns	24. Dez. 79
19	Weber Emil	Zug	Zug	22. Juni 79
20	Willimann Robert	Gunzwil, Luzern	Luzern	7. Mai 81

B. Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1*	Anderhalden Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	16. Dez. 79
2	Bourgknecht Rudolf	Freiburg	Freiburg	2. März 82
3	Burtscher Hugo	Rorschach, St. Gallen	Bern	16. März 80
4	Comes Miguel	Pont de Molinz, Spanien	Lichtensteig,St.Gl.	10. Aug. 79
5	Elmiger Josef	Ermensee, Luzern	Altwis	18. Dez. 78
6	Enzler Jos. Adolf	Appenzell	Appenzell	4. Dez. 80
7	Franzoni Thomas	Locarno, Tessin	Muralto	9. Nov. 81
8	Heller August	Muri, Aargau	Muri	24. Aug. 82
9	Heller Gustav	Muri, Aargau	Muri	25. Nov. 79
10	Kenel Jakob	Arth, Schwyz	Arth	17. Febr. 80
11*	Kündig Arnold	Sarmenstorf, Aargau	Sarnen, Obwald.	12. April 80
12	Lusser Franz	Altdorf, Uri	Baar, Zug	27. Okt. 80
13	Meyer Anton	Lenzkirch, Baden	Zürich	28. Juli 80
14	Müller Richard	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	14. Nov. 78
15	Perlet Gustav Adolf	Löwenburg, Bern	Bern	4. Juli 80
16	Pfluger Oskar	Derendingen, Solothurn	Derendingen	25. Sept. 78
17	Probst Heribert	Laupersdorf, Solothurn	Laupersdorf	21. Jan. 81
18	Rickenbach Fidel	Arth, Schwyz	Arth	3. Juni 81

	Name	Bürgerort	Wohnort	geb.
19*	Rohrer Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	6. Juni 78
20*	Röthlin Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	16. Dez. 73
21	Schallberger Alois	Lungern, Obwalden	Lungern	25. Mai 76
22	Stamm Josef	Thann, Elsass	Thann	7. Nov. 82
23	Stutz Josef	Schongau, Luzern	Rüedikon	2. Sept. 80
24	Stutz Emil	Schongau, Luzern	Zug	8. Aug. 82
25*	v. Wyl Alois	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	27. Jan. 80

II. Gymnasialklasse.

1	Amhof Andreas	Auw, Aargau	Auw	10. Mai 78
2	Bayard Otto	Leuk, Wallis	Leuk	25. Nov. 81
3	Berchtold Jakob	Giswil, Obwalden	Giswil	24. Juli. 78
4*	Britschgi Josef	Alpnach, Obwalden	Alpnach	12. Jan. 81
5*	Durrer Joh. Christian	Kerns, Obwalden	Sarnen	26. Juli 77
6*	Egger Othmar	Kerns, Obwalden	Kerns	2. Dez. 79
7*	Etlin Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	12. Aug. 78
8	Fäh Franz	Kaltbrunn, St. Gallen	Kaltbrunn	9. Sept. 79
9	Hartmann Alois	Altwis, Luzern	Altwis	4. Okt. 78
10	Heggli Martin	Honau, Luzern	Dierikon	11. Dez. 79
11	Kappeler Wilhelm	Oberwangen, Thurgau	Henau, St. Gallen	3. Mai 80
12*	Kern August	Niederbüren, St. Gallen	Wittenbach	17. Juli 79
13	Keusch Jakob	Boswil, Argau	Boswil	26. Sept. 77
14	Koch Gottlieb	Romoos, Luzern	Romoos	22. Juli 78
15	Küchler Gustav	Muri, Aargau	Wohlen	28. Febr. 80
16	Mettler Alfons	Oberhelfenswil, St. Gallen	Rorschach	24. Nov. 80
17	Muzenhardt Ernst	München, Bayern	Burgfelden, Elsass	13. Dez. 78
18	Neff Anton	Appenzell	Appenzell	29. Apr. 76
19	Pfluger Viktor	Neuendorf, Solothurn	Neuendorf	21. Sept. 79
20	Rechsteiner Albert	Appenzell	Appenzell	13. Apr. 80
21	Renggli Franz Josef	Emmen, Luzern	Sursee	30. Dez. 80
22*	Rohrer Georg	Sachseln, Obwalden	Sachseln	29. Sept. 74
23*	Röthlin Arnold	Kerns, Obwalden	Kerns	5. Okt. 79
24*	Spichtig Xaver	Sachseln, Obwalden	Sarnen	19. Apr. 79
25	Stalder Josef	Weggis, Luzern	Weggis	18. Mai 77
26	Suppiger Josef	Triengen, Luzern	Triengen	26. Mai 81
27*	Wessner Elias	Gams, St. Gallen	Gams	7. Jan. 73
28	Zahner Leo	Kaltbrunn, St. Gallen	Kaltbrunn	5. Nov. 78

III. Gymnasialklasse.

1	Durrer Leo	Kerns, Obwalden	Sachseln	11. Okt. 78
2*	Erb Remig	Metzerlen, Solothurn	Metzerlen	11. Nov. 73
3	Huwiler Johann	Bünzen, Aargau	Bünzen	5. Aug. 77
4*	Imfeld Leopold	Sarnen, Obwalden	Alpnach	27. Juli 77
5	Korner Oskar	Willisau-Land, Luzern	Willisau-Land	8. Sept. 78
6	Küchler August	Muri, Aargau	Muri	8. Aug. 77
7	Lenherr Johann Felix	Gams, St. Gallen	Gams	15. Mai 76
8	Lichtenberger Josef	Pfaffenheim, Elsass	Pfaffenheim	17. Apr. 78
9	Lohri Josef	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	4. März 77

	Name	Bürgerort	Wohnort	geb.
10	Mächler Josef	Rapperswil, St. Gallen	Unterägeri, Zug	21. Mai 79
11*	Ming Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	13. Jan 80
12	Moll Bruno	Olten, Solothurn	St. Iddazell, Thurg.	8. Juni 78
13	Motschi Eduard	Oberbuchsiten, Solothurn	Oberbuchsiten	2. Nov. 77
14	Müller Anton	Schötz, Luzern	Willisau-Stadt	22. Apr. 78
15*	Omlin Alois	Sachseln, Obwalden	Sachseln	5. Sept 79
16	Rechsteiner Wilhelm	Appenzell	Appenzell	29. Juli 77
17	Rigert Franz	Gersau, Schwyz	Gersau	27. März 78
18	Seiler Gustav	Auggen, Baden	Arlesheim, Basell.	8. Sept. 78
19	Stoffel Felix	Arbon, Thurgau	Arbon	26. Dez. 80
20	Stutz Fridolin	Altishofen, Luzern	Altishofen	6. Apr. 79
21	Troxler Leo	Riespach, Elsass	Riespach	7. Apr. 77

IV. Gymnasialklasse.

1	Bittel Alfred	Betten, Wallis	Betten	12. Sept. 74
2	Blatter Edelbert	Oberegg, Appenzell	Hagenweil, Thurg.	15. Dez. 77
3*	Britschgi Ignaz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	14. Dez. 73
4	Broger Wilhelm	Gonten, Appenzell	Gonten	22. Sept. 76
5*	Enz Alois	Giswil, Obwalden	Giswil	18. Juni 77
6	Felber Joh. Georg	Egolzwil, Luzern	Wikon	27. Sept. 76
7	Fischer Karl	Maienheim, Elsass	Maienheim	24. Febr. 76
8	Imfeld Josef	Lungern, Obwalden	Kerns	25. Okt. 77
9	Kaufmann Anton	Beinwil, Aargau	Merenschwand	28. Dez. 76
10	Ludwig Karl Albert	Arbon, Thurgau	Arbon	21. Apr. 76
11	Meyer Hans	Basel	Basel	18. Juni 77
12	Parpan Joachim	Obervaz Graubünden	Obervaz	7. März 77
13*	Rüegg Xaver	Eschenbach, St. Gallen	Eschenbach	22. Aug. 75
14	Rüttimann Franz	Sempach, Luzern	Sempach	20. Juni 76
15	Schönenberger J. Bapt.	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	3. Mai 74
16	Schurhammer Josef	Büsslingen, Baden	Basel	28. Apr. 79
17	Spirig Wilhelm	Widnau, St. Gallen	Widnau	25. Juli 75
18*	Wallimann Emil	Alpnach, Obwalden	Alpnach	22. Mai 75

V. Gymnasialklasse.

1	Arnold Karl	Altdorf, Uri	Luzern	13. Dez. 76
2	Birbaum Josef	Tavers, Freiburg	Freiburg	30. Apr. 78
3	Breitenmoser Friedrich	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	4. Sept. 76
4	Burgener Leo	Visp, Wallis	Visp	22. Juli 78
5*	Burkard Adolf	Waltenschwil, Aargau	Waltenschwil	20. Juli 78
6	Burkart Alfred	Menznau, Luzern	Alberswil	16. Dez. 75
7	Felder Jakob	Escholzmatt, Luzern	Escholzmatt	23. Apr. 73
8	Fischer Vincenz	Triengen, Luzern	Triengen	3. März 76
9	Fräulin Otto	Zell, Baden	Zell	15. Nov. 77
10	Fries Adolf	Schötz, Luzern	Altishofen	7. Febr. 75
11	Gemperle Joh. Gottlieb	Mosnang, St. Gallen	Hittingen	15. Juli 77
12	Göhlinger August	Dambach, Elsass	Dambach	5. Juli 77
13*	Hänggi Albert	Nunningen, Solothurn	Nunningen	13. Febr. 76

	Name	Bürgerort	Wohnort	geb.
14	Herzog Alfons	Niedersteinbrunn, Elsass	Niedersteinbrunn	28. März 76
15*	Huber Hans Emil	Wallenstadt, St. Gallen	Wallenstadt	11. Jan. 78
16	Käslin Wilhelm	Beckenried, Nidwalden	Beckenried	11. Dez. 77
17	Leu Johann Bapt.	Hohenrain, Luzern	Hohenrain	7. Mai 76
18	Meny Ludwig	Moosch, Elsass	Moosch	21. Apr. 77
19	Müller Alois j.	Baar, Zug	Baar	25. Aug. 76
20	Müller Alois s.	Bünzen, Aargau	Bünzen	4. Juni 74
21	Peterelli Arthur	Savognin, Graubünden	Savognin	4. Juni 75
22	Portmann Johann	Escholzmatt, Luzern	Escholzmatt	27. Dez. 75
23	Püntener Heinrich	Erstfeld, Uri	Erstfeld	28. Juli 77
24	Schärer Joh. Josef	Muri, Aargau	Muri	16. Febr. 76
25	Scherer Josef	Flühli, Luzern	Flühli	30. Mai 77
26	Schmid Josef	Mogelsberg, Thurgau	Murg, Baden	29. Juli 78
27	Stücheli Joh. Bapt.	Griessenberg, Thurgau	Dussnang	16. Okt. 74
28	Wolf Anton	Neuenkirch Luzern	Sempach	31. Juli 74
29	Wolf Joh. Benedikt	Somvix, Graubünden	Somvix	12. Nov. 74

VI. Gymnasialklasse.

1	Böllenrücher Josef	Luzern	Luzern	12. Mai 76
2	Cartier Robert	Olten, Solothurn	Olten	15. April 77
3	Conrad Joh. Baptist	Münster, Graubünden	Münster	11. Febr. 76
4*	Ehrenfried August	Neckarsulm, Württemb.	Neckarsulm	29. Mai 68
5	Feer Mathias	Römerswil, Luzern	Ballwil	11. Juni 74
6	Fluri Otto	Deitingen, Solothurn	Deitingen	20. Jan. 76
7	Ghiringhelli Konstantin	Bellinzona, Tessin	Bellinzona	17. April 78
8	Hans Josef	Mitzach, Elsass	Mitzach	11. April 74
9	Hochstrasser Johann	Hämikon, Luzern	Langnau	1. Dez. 75
10*	Hohler Josef	Zuzgen, Aargau	Rheinfelden	15. Juni 77
11	Limacher Josef	Entlebuch, Luzern	Entlebuch	16. Dez. 72
12	Oesch Lorenz	Balgach, St. Gallen	Heerbrugg	20. Mai 76
13	Oswald Xaver	Aadorf, Thurgau	Münster, Luzern	8. Juni 74
14	Rey Anton	Hellbühl, Luzern	Hellbühl	9. Okt. 75
15	Roth Franz Josef	Ruswil, Luzern	Neuenkirch	17. Febr. 67
16*	Schönenberger August	Bütschwil, St. Gallen	Freudenau b. Wyl	15. März 6(
17	Schürmann Josef	Reiden, Luzern	Sursee	20. März 76
18	Steiner Josef	Grosswangen, Luzern	Grosswangen	9. April 74
19	Stücheli Jakob	Griessenberg, Thurgau	Dussnang	6. Nov. 67

C. Lyceum.

I. philosophischer Kurs.

1	Herr Bayard Adolf	Leuk, Wallis	Leuk	9. Aug. 75
2	„ Bossart Karl	Sursee, Luzern	Sursee	30. Mai 76
3*	„ Brunner Otto	Laupersdorf, Solothurn	Laupersdorf	14. Febr. 74
4	„ Delacoste Alfred	Monthey, Wallis	Sitten	13. Sept. 74
5	„ Fischer, Josef	Stetten, Aargau	Stetten	30. Sept. 75
6*	„ Frei Adalbert	Oberehrendingen, Aargau	Oberehrendingen	29. Aug. 74
7	„ Haab Jakob	Rädersdorf, Elsass	Rädersdorf	14. Dez. 75
8*	„ Häcki, Adalbert	Engelberg, Obwalden	Sarnen	18. Okt. 74

	Name	Bürgerort	Wohnort	geb.
9	Herr Hänny, Raphael	Leukerbad, Wallis	Leuk	13. Febr. 73
10	„ Knüsel Johann	Risch, Zug	Risch	18. März 76
11*	„ Loser Georg Ant.	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	6. Dez. 67
12	„ Scherer Xaver	Flühli, Luzern	Flühli	16. Jan. 76
13*	„ Sidler, Franz	Grosswangen, Luzern	Luzern	30. Dez. 76
14	„ Stampfli, Albert	Hünikon, Solothurn	Hünikon	1. März 70
15*	„ Stebler, Albert	Zullwil, Solothurn	Zullwil	3. Aug. 67
16	„ Villiger, Burkard	Beinwil, Aargau	Auw	14. Okt. 75
17	„ Villiger Joh. Bapt.	Beinwil, Aargau	Auw	16. Okt. 74
18	„ Waldmeier, Josef	Stein, Aargau	Stein	27. Dez. 75
19*	„ Wanger Martin	Baden, Aargau	Baden	11. Nov. 72

II. philosophischer Kurs.

1	Herr Achermann Leo	Richenthal, Luzern	Richenthal	14. Aug. 71
2	„ Amrein Joh. Bapt.	Neudorf, Luzern	Neuenkirch	22. Juli 73
3	„ Beck Franz	Sursee, Luzern	Sursee	16. Nov. 74
4	„ Borer Arnold	Grindel, Solothurn	Grindel	20. Nov. 73
5	„ Bürgi Konrad	Arth, Schwyz	Arth	9. Juni 74
6*	„ Eugster Joh. Frid.	Oberegg, Appenzell	Au, St. Gallen	5. März 74
7*	„ Gantner Albert	Flums, St. Gallen	Flums	15. Mai 72
8	„ Helfenstein Josef	Ruswil, Luzern	Neuenkirch	27. März 57
9*	„ Käppeli Arnold	Mühlau, Aargau	Unterägeri, Zug	30. Nov. 74
10*	„ Mannhart Xaver	Flums, St. Gallen	Flums	15. Okt. 69
11	„ Schmid Anton	Altdorf, Uri	Altdorf	14. Sept. 74
12	„ SchwendimannJos.	Ebikon, Luzern	Rothenburg	15. März 73
13	„ Wolf Joh. Adalb.	Somvix, Graubünden	Somvix	28. Aug. 71

Frei und Wanger traten im November aus.

Stampfli war durch schwere Krankheit längere Zeit am Studium gehindert,

D.

Obligate Lehrgegenstände.

Realabteilung.

Erste Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Vom Ziel und Ende des Menschen und vom Glauben, nach Deharbe, Nr. 1. b) Biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes, nach Businger.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Wortlehre nach Sommer. b) Leseübungen, Nacherzählen des Gelesenen, nach Bone's Lesebuch, I. Teil; deklamatorische Uebungen. c) Anleitung zur Führung eines Journal-, Haupt- und Kassabuches, nach P. F. Vogel. d) Aufsätze über Haus und in der Schule; orthographische Uebungen.
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. Die Aussprache und Formenlehre bis zur 25. Lektion nach Otto. Die eingereihten deutschen Übungsstücke wurden mündlich und schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. Schriftliche Aufgaben in der Schule. Mehrere französische Stücke wurden auswendig gelernt.
4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen; Bruchsatz, Verhältnisse und Proportionen; Regeldetri; Kreuzmethode; Kettensatz; Prozent- und Zinsrechnung; Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer.
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Die Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen; Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel aus dekadischen Zahlen; einfache Ziffergleichungen mit einer Unbekannten nach Zwicky, Aufgaben nach Ribi.
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. Die Planimetrie bis zur Flächengleichheit der Figuren, nach Moçnik: Geometrische Anschauungslehre, I. Teil.
7. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 2 Stunden. Von den ältesten Zeiten bis zu den italienischen Lohnkriegen 1500, nach Marty.
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Geographische Vorbegriffe. b) Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann. c) Die Schweiz im Allgemeinen und die Kantone der Hoch- und Voralpen, nach Waser.
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Zoologie: a) von den Wirbeltieren: Die Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien; b) von den Gliedertieren: Die Käfer, Hautflügler und Schmetterlinge; c) von den Weichtieren: die Schnecken und Muscheln, nach Dr. Pokorny, für höhere Lehranstalten.
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift, Rondeschrift.
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
    a) Freihandzeichnen nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtabellen sowie nach einzelnen teils kolorierten, teils schattierten Vorlagen.
    b) Linearzeichnen: Geometrische Figuren. Konstruktionen in der Ebene nebst einigen Beispielen von Projektion. Darstellung von elementaren Baudetails, sowie einige Beispiele aus den Säulenordnungen, nach Vortrag und Vorzeichnung.

Zweite Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Von den zehn Geboten Gottes, von den fünf Geboten der Kirche, nach Deharbe, Nr. 1. b) Liturgik, nach L. Hafenrichter.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Wiederholung der Wortlehre; dann die Satzlehre, nach Dr. W. Sommer. Aufsatzlehre, nach Diktat. b) Lektüre prosaischer und poetischer Stücke aus Bone's Lesebuch I. Teil. c) Schriftliche Aufgaben: Orthogr. Uebungen. Briefe und freie Aufsätze.
3. Buchhaltung, wöchentlich 2 Stunden. a) Die vorzüglichsten Arten der Geschäftsaufsätze. b) Die Wechsellehre. c) Rechnungs- und einfache Buchführung, nach Zähringer. d. Aufgaben, dem Lehrstoff angemessen.
4. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. Ausführliche Wiederholung des Letztjährigen; Fortsetzung der Grammatik bis zur 44. Lektion, nach Otto. Die eingereihten deutschen und französischen Uebungsstücke wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Schriftliche Aufgaben in der Schule.
5. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer.
6. Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Repetition der Grundoperationen; Gleichungen des ersten Grades mit 1, 2 und 3 Unbekannten, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribi und Bardey.
7. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. a) Planimetrie: Flächengleichheit und Ausmessung der ebenen Figuren; Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren. b) Die Stereometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Moçnik, II. Teil.
8. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde. Von den italienischen Lohnkriegen bis zum Jahre 1874, nach Marty.
9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Europa, nach Biedermann. b) Die schweizerischen Kantone des Mittellandes und Jura, nach Waser.
10. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Botanik: a) Die Bestandteile der Pflanzen b) Systematische Ordnung der Pflanzen, Sammeln und Bestimmen von Phanerogamen, nach P. M. Gander. c) Kurze Anleitung zur Obstbaumzucht.
11. Physik, wöchentlich 2 Stunden. Die Wirkungen der Schwerkraft; die Lehre vom Schalle und Lichte; Magnetismus, Elektrizität und Meteorologie, nach Wäber's Leitfaden.
12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Ronde- und Zierschriften nach verschiedenen Vorlagen.
13. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
    a) Freihandzeichnen: nach schattierten und kolorierten Ornaments-Vorlagen; Federzeichnen und Malen; Figuren- und Landschaftszeichnen nach Vorlagen; Aufnahme einfacher Gegenstände nach der Natur.
    b) Linearzeichnen: Projektionszeichnen; Schattenkonstruktion; Darstellung von Bau- und Maschinenteilen, nach Vortrag und Vorzeichnung; Einiges von den Säulenordnungen. Anfertigung einfacher Pläne nach geändertem Massstab; Façadenzeichnen und Malen.

Gymnasial-Abteilung.

Erste Gymnasialklasse oder erste Grammatik.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Vom Ziel und Ende des Menschen und vom Glauben, nach Deharbe, Nr. 1. b) Biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes, nach Businger.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 10 Stunden. a) Die Formenlehre mit Anwendung der wichtigsten Syntaxregeln bis zu den unregelmässigen Zeitwörtern, nach Kühner's Schulgrammatik. b) Mündliche und schriftliche Ueberzetzung der eingefügten Uebungsaufgaben. c) Wöchentlich eine bis zwei freie schriftliche Aufgaben in der Schule.
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Formen- und Rechtschreiblehre, nach Sommer. b) Leseübungen nebst Analyse ausgewählter Stücke aus Bone's Lesebuch I. c) Schriftliche Aufgaben in Briefen, Erzählungen und Beschreibungen. d) Deklamatorische Uebungen.
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen; Bruchsatz; Verhältnisse und Proportionen; Regeldetri; Kreuzmethode; Kettensatz; Prozent- und Zinsrechnung; Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer.
5. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 2 Stunden. Von den ältesten Zeiten bis zu den italienischen Lohnkriegen 1500, nach Marty.
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Geographische Vorbegriffe. b) Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann. c) Die Schweiz im Allgemeinen und die Kantone der Hoch- und Voralpen, nach Waser.
7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Wirbeltiere, Weichtiere und Gliederfüssler, nach Pokorny.
8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift, Rondeschrift.

Zweite Gymnasialklasse oder zweite Grammatik.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Von den zehn Geboten Gottes, von den fünf Geboten der Kirche, nach Deharbe Nr. 1. b) Liturgik, nach L. Hafenrichter.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden. a) Grammatik von Kühner: Eingehende Repetition und Schluss der Formenlehre; die gesammte Syntax mit vielen erläuternden Diktaten. b) Schriftliche und mündliche Übersetzung der Uebungsstücke aus der Grammatik, sowie eigener Diktate; wöchentlich eine Schulaufgabe abwechselnd im Anschlusse an die Grammatik und Lektüre. c) Aus Cornelius Nepos, nach der Ausgabe von Hinzpeter, wurden gelesen: Miltiades, Aristides, Lysander, Thrasibul, Iphicrates, Epaminondas, Pelopidas, De Regibus. d) Memorierübungen nach: „Varia“ von P. B. Sepp.
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und die Satzlehre, nach Sommer. b) Lektüre: Die Lesestücke aus Bone's Lesebuch I. Teil, 2. Abteilung. c) Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen, kleinere Abhandlungen, Naturschilderungen, Gespräche. d) Deklamatorische Uebungen.
4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. Aussprache und Formenlehre bis zur 23. Lektion, nach Otto. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen nur mündlich übersetzt. Schriftliche Uebungen in der Schule.
5. Mathematik: a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung; die Mass- und Gewichtskunde; das Münzwesen; das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft,

nach Felderer. b) Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen und leichtere Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten.

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden. a) Geschichte des Altertums, nach Gindely's Lehrbuch für Untergymnasien b) Geschichte der Schweiz von den italienischen Lohnkriegen bis 1874, nach Marty.
7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Europa, nach Biedermann. b) Die schweizerischen Kantone des Mittellandes und des Jura, nach Waser.
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Botanik. Die Organe und der innere Bau der blühenden Pflanzen, teilweise auch der Kryptogamen, nach P. M. Gander; das natürliche und Linné'sche Pflanzensystem; Pflanzenbestimmung nach Gremli und Wagner.

Dritte Gymnasialklasse oder erste Syntax.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Die katholische Sittenlehre. b) Abriss der Kirchengeschichte bis 1517, nach dem Handbuch für die mittlern Klassen der Gymnasien von Dr. A. König.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 7 Stunden. a) Grammatik von Ellendt-Seyffert. 38. Auflage: Lehre von der Congruenz; vom Gebrauche der Casus; Anhang zur Casuslehre; Verbum infinitum. § 94—§ 184. Grammatisch-stilistischer Anhang, § 230—§ 270; der römische Kalender. b) Aus Cæsaris Comment. de bello Gallico, nach der Ausgabe von Hinzpeter: lib. I. cap. 1—30; lib. II., III., IV. c) Aus Ciceronis Epist. ad. famil., nach der Ausgabe von J. Frey: 20 ausgewählte Briefe. d) Wöchentlich 2 Hausaufgaben nach Süpfle's I. Teil oder nach eigenen Diktaten. e) Wöchentliche Extemporalien im Anschlusse an den behandelten grammatischen Stoff und die Lektüre.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Formenlehre bis zur zweiten Konjugation nach Dr. Ad. Kägi. b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der ersten 80 Stücke aus dem Uebungsbuche von Kägi. c) Wöchentliche schriftliche Pensa in der Schule.
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Wiederholung der Satzlehre nach W. Sommer. b) Stilistik, nach Diktat. c) Lektüre: Memorierstücke aus Bone's Lesebuch, Schillers Wilhelm Tell. d) Aufsätze: Charakterbild, Schilderung, Chrie, Abhandlung, Parallele. e) Deklamatorische Uebungen.
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. Vollständige Repetition des Letztjährigen. Fortsetzung der Formenlehre und Syntax, nach Otto, Lektion 25—46. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen nur mündlich übersetzt. Schriftliche Uebungen in der Schule.
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen; Zerlegung in Faktoren und Heben der Brüche; Proportionen; Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten, nach der Aufgabensammlung von Bardey. b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im Allgemeinen; das Dreieck, Viereck und Vieleck, nach Mink.
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Geschichte Roms von den Anfängen bis zur Völkerwanderung, nach Gindely's Lehrbuch für Obergymnasien mit fortwährender Berücksichtigung der einschlägigen Schweizergeschichte und politischen Geographie.
8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde. Wiederholung der besonderen Geographie von Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann.
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Mineralogie: Krystallographie, physikalische Eigenschaften der Mineralien; Beschreibung der bedeutendsten Arten, nach Pokorny.

Vierte Gymnasialklasse oder zweite Syntax.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Die katholische Sittenlehre. b) Abriss der Kirchengeschichte bis 1517, nach Dr. A. König's Handbuch für die mittlern Klassen der Gymnasien.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 7 Stunden. a) Grammatik: Von Schultz-Wetzel: von cap. 44 bis und mit Einschluss der Lehre von der Prosodie. b) Klassiker: 1) Salust. bellum Catilin. bis cap. 62. 2) Ciceronis Laelius: De amicitia bis cap. 28. 3) Ovid. E lib. Trist. lib. I. Eleg. 1. v. 1—125 und Eleg. 10. v. 1—130; E lib. Metam. lib. I. v. 89—415; lib. II. v. 1—366; lib. III. v. 511—733; lib. VI. v. 146—312; lib. VIII. v. 611—724; lib. XII. v. 1—145; lib. XIII. v. 1—398; lib. XV. v. 745—870. Ausgabe Grysar. c) Wöchentlich eine Schulaufgabe.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Grammatik von Dr. Kägi: Wiederholung des letztjährigen Pensums und Abschluss der Formenlehre, Wortbildungslehre; die Syntax bis zum Gebrauche des Accusativ. b) Lektüre: Aus der Anabasis Nr. I., II., III., IV.; aus der Kyropædie Nr. I., II., XI. und aus den Commentarii Socratis Nr. III, nach der Chrestomathie aus Xenophon, v. Schenkl. c) Aus Kägi's Uebungsbuch I, Teil, Nummer 40—84; II. Teil num. 1—48: ausserdem Aufgaben über Haus und in der Schule im Anschluss an Grammatik und Lektüre.
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Wiederholung der Stilistik und Grundzüge der Rhetorik, Poetik und Literaturgeschichte nach Bone's Lesebuch, II. Teil. b) Lesung und Erklärung der zehn ersten Gesänge von Klopstocks „Messias", des „Philotas" von Lessing, der „Iphigenie" von Göthe, des „Weihnachtsabend" von Stifter, sowie anderer prosaischer und poetischer Stücke. c) Uebungen im Deklamieren. d) Aufsätze: 1. Wo die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten. Freierfundene Erzählung. 2. Die Wurzel der Gelehrsamkeit ist bitter, ihre Erüchte aber sind süss. Chrie. 3. Coriolan an die Volsker beim Verzichte auf sein Feldherrnamt. Rede. 4. Nutzen der Wälder. Abhandlung. 5. Eine metrische Uebung. 6. O Kind, so dornenvoll ist guter Eltern Leben; Bedenk, wie du ihm sollst dereinst die Rosen geben. Chrie. 7. Hannibal. Charakterbild. 8. Die Bücher eine Gesellschaft. 9. Selbstüberwindung. Eine Begriffsentwickelung. 10. Ein Grieche und ein Römer der Kaiserzeit über Hellas und Rom. Dialog.
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Grammatik von Otto: Fortsetzung der Syntax, Lektion 46—67 incl. Die eingereihten Uebungsstücke wurden teils mündlich, teils schriftlich übersetzt. Schriftliche Uebungen in der Schule. b) Lektüre: La France littéraire: Stücke von verschiedenen Autoren; aus Télémaque de Fénelon, Ausgabe Hoche: liv. I., II. und III.
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. a) Algebra: Die Potenzen und die Wurzelgrössen, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nach Bardey. b) Geometrie: Die Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalt und von der Aehnlichkeit der Figuren, nach Mink.
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Geschichte Roms von den Anfängen bis zur Völkerwanderung, nach Gindely's Lehrbuch für Obergymnasien, mit fortwährender Berücksichtigung der einschlägigen Schweizergeschichte und polit. Geographie.
8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde. Wiederholung der besondern Geographie von Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann.

Fünfte Gymnasialklasse oder erste Rhetorik.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht von Dr. A. König; I. und II. Kursus: von der allgemeinen Glaubenslehre oder der göttlichen Offenbarung; Geschichte der christlichen Kirche.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. I. Interpretation: a) Ciceronis orationes I., II, und IV. in Catilinam und pro lege Manilia. b) Vergilii Aeneidos lib.

I., II. und VI.; Eclog. I.; ausgewählte Stellen wurden memoriert. II. Komposition: Aus Süpfle's Stilübungen II. Teil, 35 Stücke; wöchentlich ein Diktat in der Schule.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. a) Grammatik: Repetition des letztjährigen Pensums, die Syntax bis § 183 nach Kägi mit Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Kägi's Uebungsbuch II. b) Lektüre: Von Lysias' Reden: die XII., 1—62 und 79—100, die XVI. und XXIV., Ausgabe: Scheibe. Aus Homer's Odyssee, Ausgabe Dindorf-Hentze lib. I., II. und V. c) Kompositionen im Anschluss an Grammatik und Lektüre.
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
   a) Rhetorik: Die Lehre von den Erfindungsquellen, den oratorischen Rücksichten, den Beweggründen und den Affekten, nach Schleiniger. Schriftliche Uebungen in Abhandlungen und Reden. Lesung von Musterbeispielen. Uebungen im Vortrag.
   b) Poetik: Allgemeine Poetik; Redefiguren, Verslehre und Lehre vom Strophenbau, nach eigenen Heften. Lesung von Webers „Dreizehnlinden", „Goliath" und ausgewählten Gedichten, sowie von Keiters Studie über Weber. Versuche in poetischen Arbeiten: 1. Die Bergkapelle. 2. Das Amen der Steine. Ballade. 3. Im Gewitter.
   c) Literatur: Zusammenhängende Darstellung der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, nach eigenen Heften. Lesung von Brill's „Betran Gomez", von ausgewählten Gedichten Uhlands und F. W. Grimme's Studie über Uhland.
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Grammatik, von Borel Le verbe; accord du verbe; les régimes — § 75—100 mit den Uebungsstücken Uebungen im freien Vortrag: b) Lektüre: La France littéraire: Louvestre: Le poète et le paysan. Xavier de Maistre: Le lépreux de la cité d'Aoste. Joeph Michaud: La première croisade und La prise de Jérusalem.
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. a) Algebra: Logarithmen, Kettenbrüche, Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten, nach Bardey. b) Geometrie; Transversalen der Dreiecke; das Viereck; das regelmässige Fünf- und Zehneck im Kreise; die Ähnlichkeitspunkte und die harmonische Teilung. Einleitung in die neuere Geometrie. Ebene Trigonometrie, nach Mink.
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Vom Interregnum bis zum dreissigjährigen Kriege, nach Gindely Bd. II. und III., mit Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie.
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. a) Somatologie; Allgemeine Kenntnis des Baues und der Verrichtungen des menschlichen Körpers, nach P. M. Gander. b) Zoologie: Die Haupttypen des Tierreiches. Lehrbuch von Thomé mit Benützung von Modellen, Wandtafeln und der Naturaliensammlung.

VI. Gymnasialklasse oder zweite Rhetorik.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht von Dr. A. König, I. und II. Kursus: von der allgemeinen Glaubenslehre oder der göttlichen Offenbarung; Geschichte der christlichen Kirche.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. I. Interpretation: a) Ciceronis orationes pro Archia poeta, pro Ligario, Auswahl aus der Rede pro Milone. b) Livius XXI. Buch: die ersten 25 Kapitel. c) Horatii lib. I. Ode 1. 2. 3. 7. 10. 11. 12. 13. 20. 22. 24. 31. 32., lib. II. Ode 2. 3. 6. 7. 10. 13. 14. 15. 16., lib. III. Ode 1. 2. 3. 5. 6. 13. 30., lib. IV. Ode 2. 3. 4. 7.; Satyren; lib I. 1.; Epistola ad Pisones. Memorierübungen. II. Komposition: Aus Süpfle's Stilübungen, II. Teil: 36 Stücke. Diktate in der Schule.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. a) Wiederholung der gesamten

Formenlehre mit Einschluss des letztjährigen Pensums; die Syntax von den Präpositionen bis Schluss. b) Lektüre: Homer's Ilias, Gesänge I., II. 1—494, III., IV. 1—250, V. 286—540, 710—909, VI., 1—119, 237—529, XXII.; Demosthenes: Rede über die Angelegenheiten im Chersones, Olynth. III. c) Kägi Uebungsbuch, II. Teil, Uebungsbeispiele für die Hauptregeln der Syntax No. 26—36 nebst Kompositionen über Haus und in der Schule im Anschluss an Grammatik und Lektüre.

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 5 Stunden
   a) Rhetorik: Die Lehre von der Disposition der Rede in Bezug auf Inhalt und Form und von der oratorischen Darstellung, nach Schleiniger. Lesung und Erklärung von Musterbeispielen. Uebungen in Dispositionen, Reden und im Vortrag.
   b) Poetik: Besondere Poetik, nach eigenen Heften. Lesung von Scheffels „Juniperus", „Hugideo" und ausgewählten Gedichten, sowie von A. W. v. Schlegels dramaturgischen Vorträgen I, II. Versuche in poetischen Arbeiten: 1. Die Burgfrau von Heidegg. Ballade. 2. Sehnsucht nach dem Süden. 3. Die Bollkapelle. Ballade.
   c) Literatur: Zusammenhängende Darstellung der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, nach eigenen Heften. Lesung von Brill's „Bertran Gomez", von ausgewählten Gedichten Uhlands und F. W. Grimme's Studie über Uhland.
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Grammatik von Borel: a) Emploi du subjonctif et de l'infinitif; le participe présent et passé § 103—111; das Wichtigste von den Adverbien; das Pronomen bis pronom possesif. b) La France littéraire: Prosper Mérimée: Mateo Falcone; de Barante: La bataille d'Azincourt; de Lamartine: Procès de Louis XVI.; Aug. Thierry: La bataille de Hastings; Lacretelle: Louis XI.
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. a) Algebra: Gleichungen des zweiten Grades mit zwei Unbekannten, Aufgaben über Maxima und Minima; diophantische Gleichungen; arithmetische Reihen erster und höherer Ordnung; geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung; Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung, nach Bardey. b) Geometrie: Die Stereometrie und sphärische Trigonometrie, nach Mink.
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Vom dreissigjährigen Kriege bis zum zweiten Pariser Frieden, 1815, nach Gindely, Band III., mit Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie. Die Geschichte der Schweiz im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts wurde nach Weiss gelesen.
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Botanik: Morphologie, Anatomie, Physiologie; in der Anatomie wurde das Wichtigste unter Mikroskop gezeigt. Linné'sches und natürliches System und die wichtigsten Familien des letztern. Eingehend behandelt wurden die Thallophyten, nach Thomé und eigenen Heften.

VII. Gymnasialklasse oder I. philosophischer Kurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden. a) Im ersten Semester: Spekulative Philosophie: Einleitung, Logik, psychologische Dynamilogie und Noetik. b) Im zweiten Semester: Praktische Philosophie: Ethik, Social- und Rechtsphilosophie, nach „Grundzüge der Philosophie" von Dr. Stöckl.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Cicero: De natura Deorum, ausgewählte Kapitel aus dem I. und II. Buche. b) Tacitus: Agricola. c) Stilübungen. d) Literaturgeschichte: Allgemeiner Ueberblick nach Diktaten und das silberne Zeitalter nach Bender.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Sophokles: Trachiniai. b)

Platon: Apologie und Kriton. c) Griechische Literaturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der am Gymnasium gelesenen Schriftsteller (Diktat).

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden. a) Lesung und Erklärung von „Schillers Wallenstein", „Maria Stuart", „Jungfrau von Orleans", „Braut von Messina" und „Macbeth", von Göthe's „Torquato Tasso", von Uhlands „Herzog Ernst" und „Ludwig der Baier" nach Hülskamp's Kommentaren und eigenen Heften. b) Aufsätze: 1. Das Sprichwort ein guter Menschenkenner. Abhandlung. 2. Der Berg der Wissenschaft. Allegorie. 3. Auf dem Felsen von Gibraltar. Eine Geschichtsbetrachtung. 4. Maria Stuart und Jeanne d'Arc bei Schiller. Eine Parallele.
5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden. a) Behandlung der Pronomen, nach der Grammatik von Borel. b) Die Literatur des goldenen Zeitalters, grösstenteils nach eigenem Diktate, wurde nur französisch behandelt. Im Anschlusse daran wurden aus „La France littéraire" passende Stücke von Corneille, Racine, Boileau etc. gelesen.
6. Mathematik, wöchentlich 2 Stunden. a) Algebra: Binomischer Lehrsatz mit ganzen und gebrochenen Exponenten. Eigenschaften der Binominalkoëfficienten. Gleichungen höheren Grades im Allgemeinen. Kubische Gleichungen: cardanische und trigonometrische Lösung derselben, nach Bardey. b) Aus der analytischen Geometrie der Ebene: Der Punkt, die Gerade und der Kreis, nach Wiegand.
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der griechischen, makedonischen und römischen Geschichte, sowie der Geschichte der Völkerwanderung und des Islam, nach Gindely Bd. I. und II., mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie. Die älteste Geschichte der Schweiz wurde nach Dändliker und Oechsli gelesen.
8. Physik, wöchentlich 4 Stunden. Wellenlehre, Akustik, Optik, Kalorik und Meteorologie, nach Reis.
9. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden. a) Die anorganische Chemie. Die Mineralien wurden bei den betreffenden Elementengruppen nach ihren physikalischen und chemischen Eigenschaften behandelt und schliesslich in das System eingereiht. Der Unterrichtsstoff wurde behandelt nach den Vorlesungen von Dr. J. Schwertschlager, als Handbuch diente Wäber.

VIII. Gymnasialklasse oder II. philosophischer Kurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden. a) Religionsphilosophie. b) Allgemeine und spezielle Metaphysik. c) Geschichte der Philosophie.
2. Aesthetik, wöchentlich 2 Stunden. a) Grundbegriffe der allgemeinen Aesthetik; Kunstlehre; Gesetze und Geschichte der Architektur, Skulptur und Malerei, nach eigenen Heften. b) Lesung von Kepplers Skizzen aus Venedig und einer Studie über Fellman.
3. Lateinische Sprache, wöchentlich 4 Stunden — gemeinschaftlich mit dem I. philosophischen Kurse.
4. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden — gemeinschaftlich mit dem I. philosophischen Kurse.
5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden. a) Wiederholung und teilweise Erweiterung des in den früheren Klassen durchgenommenen Gesamtstoffes der Literaturgeschichte. b) Aufsätze: 1. Gott der Herr gab wohl die Nuss, Knacken der Mensch sie selber muss. 2. Der April schafft Blumen, der Mai trägt den Ruhm davon. (Klausurarbeit). 3. Die Ströme als Adern des Kulturlebens. 4. Brief an einen Freund über die in den obern Klassen des Gymnasiums gelesenen Dichtungen. (Klausurarbeit). 5. Deutsche Literaturstätten. Abhandlung. 6. Wie kommt es, dass die Verdienste grosser Männer oft erst nach deren Tode

erkannt werden? 7. Albrecht von Waldstein. Ein Charakterbild. Die beiden letzteren Aufgaben wurden beim Abiturientenexamen zur Wahl vorgelegt.

6. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden — gemeinschaftlich mit dem I. philosophischen Kurse.
7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. a) Die Kegelschnitte. b) Wiederholung und teilweise Erweiterung der früher behandelten Disziplinen.
8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Jahre 1883, unter Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie. Uebersicht der Schweizer Geschichte; die Entstehung der Eidgenossenschaft wurde nach Oechsli gelesen.
9. Physik, wöchentlich 5 Stunden. a) 4 Stunden gemeinschaftlich mit dem I. philosophischen Kurse. b) 1 Stunde Repetitorium des Uebrigen.

Stunden-Verteilung

der obligaten Lehrgegenstände.

a) an der Realschule

Fächer	Klasse I	Klasse II	Summe
Religion	2	2	4
Deutsch	6	3	9
Buchhaltung	—	2	2
Französisch	4	4	8
Arithmetik	3	3	6
Algebra	1	1	2
Geometrie	2	2	4
Geschichte	2	1	3
Geographie	2	2	4
Naturgesch.	1	1	2
Physik	—	2	2
Kalligraphie	1	1	2
Zeichnen	4	4	8
Turnen	1	1	2
	29	29	58

b) am Gymnasium.

Fächer	Gymnasium I	II	III	IV	V	VI	Lyceum VII	VIII	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	—	1	13
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	7	13
Latein	10	9	7	7	6	6	4	4	53
Griechisch	—	—	6	6	5	5	4	4	30
Deutsch	3	3	3	3	5	5	2	2	26
Französisch	—	3	3	3	3	3	2	2	19
Mathematik	4	4	3	4	4	4	2	3	28
Geschichte	2	3	2	2	2	2	2	2	17
Geographie	2	2	1	1	—	—	—	—	6
Naturgesch.	2	2	1	—	2	2	—	—	9
Physik	—	—	—	—	—	—	4	5	9
Chemie	—	—	—	—	—	—	4	—	4
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	1	1	—	—	—	—	—	—	2
	27	29	28	28	29	29	30	30	230

E.

Fortschrittsnoten.

I. Realklasse.

Schüler	Religionslehre	Deutsche Sprache	Französ. Sprache	Arithmetik	Algebra	Geometrie	Geschichte	Geographie	Naturgeschichte	Kalligraphie	Zeichnen
v. Ah	1	1—2	1—2	1	1	1	1	1	1	1—2	1
Ackermann	1	1—2	1—2	1	1	1—2	1	2	1	1	2
Bachmann	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Bertossa	2	2	1	2—3	2—3	3	3	2—3	1—2	1	1
Bolzani	1—2	1	1	1	2	2—3	1	2	1	1	2
Bucher	2	3	4	3	2	3	1—2	2	1—2	1—2	4
Daldini A.	4	4—5	4—5	4	5	4	3	4	2—3	2	1
Daldini C.	4	3	3	4	4	3—4	3	3—4	2	2	2—3
Degiorgi	1	2	1	1	1	2—3	1	1	1	1—2	1
Durrer A.	2	3	4	2	1	4	2	3	2	2	4
Durrer E.	1—2	1—2	3	1	1	1	1—2	1—2	1	1—2	1
Egger	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Etlin	1	3	4	2	2—3	4	1—2	2	2	1—2	1
Fischer	1	2	2	2	1	2	1	1—2	1	1	2
Gaillard	2—3	3—4	1	2—3	2—3	5	2	2—3	2	1—2	5
Gemsch	1	1—2	1	1	1	2	2	1—2	1	1	1
Grandi	2	2	1	1	1	3—4	1	2—3	2	1—2	1
Hodel	1	1	1	2	1	1	1	1—2	1	1—2	2
Hospenthal	2—3	4	4—5	4	3	4	3—4	4	2	2	3
Joller	2—3	3	2—3	2	1	2—3	1	2	1—2	2—3	3
Llopart	1—2	2	1	1—2	1	1	1	2—3	1	1—2	4
Regli	1—2	4	4—5	2—3	2	3	2	3	2	1—2	3
Rossi	2—3	2	2	3	2	3—4	2	2	1	1—2	1
v. Rotz	3—4	4—5	4—5	3	2—3	4	2	3—4	2	1—2	3
Schlumpf	1—2	3	2—3	3	2	3	2	2	1	1	1
Schwegler	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2—3
Spichtig	1	2	1	2	1	1—2	1	1—2	1	2	2—3
Stadlin	3—4	4—5	4—5	4	4—5	4—5	3—4	4	2	1—2	1—2
Stüdler	1	2	1—2	2	2	2	1	2	1	1	1
. Wyl	2	1	2	2	1	2	1	1—2	1	1—2	1—2
urgilgen	1—2	2—3	4	3	2	3—4	1—2	2—3	1—2	1—2	2

Baumer wurde am 14. März entlassen. Halter blieb seit Ostern weg. Lochmann trat am 9. Juni aus. Landis und Nufer traten zu Ostern ein. Stocker und Stockmann besuchten die Klasse als Hospitanten.

II. Realklasse.

Schüler	Religionslehre	Deutsche Sprache	Französ. Sprache	Arithmetik	Algebra	Geometrie	Buchhaltung	Geschichte	Geographie	Naturgeschichte	Physik	Kalligraphie	Zeichnen
Amstad	1	1—2	—	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
Bianchetti	2	2—3	1	1—2	2	2	1—2	2	2	2	2	1	1
Durrer	1	1	3	1	1	1	1	1	1—2	1	1	1	1
Elmiger	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Estermann	1	1	2—3	1	1	1—2	1	1—2	1	1	1	1	1
Felder	1	1	1	1	2	1	1	1—2	1	1	1	1	5
Ghiringhelli	1—2	2	1—2	1	1—2	1—2	1	1	1—2	1	1	1	1
Hess	1	1	3—4	1—2	3	2	1	1	1	1	1	1	1—2
Kern	1	1—2	3	3	3	2	1—2	2	2	1	2	1	1
Kuster A.	1	1—2	1	1—2	2	1—2	1	1	1	1	1	1—2	1
Kuster K.	1	2	5	2	3	1—2	1—2	1—2	1	1—2	2	1—2	1
Meyer	1	2	1	2—3	2—3	2—3	1	1	1	1	1—2	1—2	4
Rohrer A.	1	2	5	2	3	2—3	1—	1	2	1	2	2	3
Rohrer W.	1	3	2—3	1	1	1	1—2	1	1	1	1	2	2
v. Rotz	1	1—2	2—3	1—2	1—2	1—2	1	1	1—2	1	1	1	1
Weber	1	1—2	3—4	2	2	1—2	1	1	1—2	1	1	1	1
Willimann	1—2	1—2	2—3	3	3	2—3	1	1—2	1—2	1	1	1	2

Delémont, Del The und Dumont traten zu Ostern aus der 1. Realklasse in diese Klasse über.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Religionslehre	Latein. Sprache		Deutsche Sprache	Arithmetik	Geschichte	Geographie	Naturgeschichte	Kalligraphie
		Interpret.	Kompos.						
Anderhalden	1	1	1—2	1—2	1	1—2	1—2	1	1—2
Burtscher	2	3	4	1—2	3	1—2	2	1	1—2
Elmiger	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Enzler	1	2	2	1	1	1	1	1	1
Franzoni	2	5	5	2—3	3	1	2	1	1—2
Heller G.	1	1	1—2	1—2	3	1	2	1	2
Kenel	2	5	5	3	5	4	4	2—3	2
Kündig	1	2	1—2	2	1	1—2	1—2	1	1—2
Lusser	1—2	1—2	1—2	1	1	2	2—3	2	1
Meyer	1	1—2	3	1—2	2	1	2	2	1
Müller	1—2	2	1—2	1—2	1—2	1—2	2—3	2	1—2
Perlet	1—2	3	5	2	3	1—2	2—3	2—3	1
Pfluger	1—2	1	1	1—2	1	1—2	1—2	1	1
Probst	2	3	5	2—3	2—3	1	2	1—2	2
Rickenbach	1—2	1—2	1—2	1—2	1—2	2	2	3	1—2
Rohrer	1	3	2—3	2—3	1—2	1—2	1—2	1	2
Röthlin	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schallberger	1	4	4—5	2—3	1—2	3	2—3	3	1—2
Stamm	2	3	2—3	2—3	2	1	2—3	1	2—3
Stutz J.	1	1	1	1	1	1—2	1	1	1
v. Wyl	1	1—2	3	2	1	2	2	2	1—2

Bourgknecht und Stutz E. traten zu Ostern ein. Comes und Heller A. waren Hospitanten.

II. Gymnasialklasse.

Schüler	Religionslehre	Latein. Sprache		Deutsche Sprache	Französ. Sprache	Mathematik	Geschichte	Geographie	Naturgeschichte
		Interpret.	Kompos.						
Bayard	1	1	1	1	1—2	2	1	1	1
Berchtold	1	3—4	5	1—2	5	2	1	2	2—3
Britschgi	1	1	1	1	1	2	1	1	2
Durrer	1—2	3—4	4	1—2	4—5	3	1—2	2	3
Egger	1	2	1—2	1	3	2	1—2	1—2	2
Etlin	1	1	1—2	1—2	2—3	1—2	1	1	1—2
Fäh	1	1—2	2	2	2—3	1—2	2	1—2	1
Hartmann	1	1	1	1—2	1	1—2	1	1	2
Heggli	1	1	1	1—2	2—3	2	1	1	1—2
Kappeler	1	1—2	2	2	2	2	1	1	1
Kern	1	2	2	2	3—4	2—3	2	1—2	1
Keusch	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Koch	1	1	1	1—2	1	2	1	1	1
Küchler	1	2	2	1	1	2—3	1	1	1
Mettler	1	1	1	1	1—2	1	1	1	1
Muzenhardt	1—2	2—3	3—4	2	3—4	3	2—3	2	2
Neff	1	2—3	3	2	2—3	1—2	1	1—2	2
Pfluger	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Rechsteiner	1	2	2	1—2	4	2	1	1	1—2
Renggli	1	3—4	3—4	2	5	3	2—3	3	2
Rohrer	1	2	1—2	3	2	1	1	1—2	1—2
Röthlin	1	3	3	1—2	5	2—3	3	3	2—3
Spichtig	1	2	2	2—3	5	3	1—2	2	3
Stalder	1	2	3	1	1—2	1—2	1	1—2	1
Suppiger	1	1	1—2	1—2	1	1	1	1	2
Wessner	1	1 –2	1—2	1	2--3	2—3	1	1—2	2
Zahner	1	1—2	1—2	2	2—3	2	1	1—2	1—2

Amhof trat zu Ostern in die Klasse ein.

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Religionslehre	Lat. Sprache		Griech. Sprache	Deutsche Sprache	Franz. Sprache	Mathem. matik	Geschichte	Geographie	Naturgesch.
		Interpret.	Kompos.							
Durrer	1	1—2	2	3—4	2	3	2—3	1—2	2	2
Erb	1	1	1—2	1	1	1	1	1	1	1
Huwiler	1	1	1—2	1—2	1—2	1	1	1	1	1
Imfeld	1	1—2	2	2—3	1	2—3	2—3	1	1	2
Korner	1	1	1	1—2	1	1	1	1	1	1
Küchler	1	2—3	3—4	2	2	1—2	1	1	1	1—2
Lenherr	1	1—2	2	4	1	3—4	2—3	1	1	1—2
Lichtenberger	1	3	4	3—4	2	3	4	2—3	2—3	2
Lohri	1	1	1	2	1—2	1	1—2	1—2	2	1—2
Mächler	1	3	3—4	3	2—3	2—3	3	1—2	1—2	2
Ming	1	2—3	2—3	3—4	1—2	3—4	2—3	1	1—2	2
Motschi	1	2	3	4	1—2	3	1	1	1—2	2
Müller	1	2	2	2—3	1—2	3	2	1	1—2	1—2
Omlin	1	1—2	2	2—3	2	3	1	1	1—2	1
Rigert	1	1—2	1—2	2—3	1	1—2	2	2	1	1—2
Seiler	1	3—4	4	4—5	1—2	1—2	2	1—2	1	2—3
Stutz	1	1—2	1—2	3	1	1—2	1	2	2	1
Troxler	1—2	3—4	5	4	3	3—4	3—4	1—2	1—2	2—3

Moll besuchte die Klasse als Hospitant, Rechsteiner und Stoffel traten Ende Mai aus.

IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Religionslehre	Latein. Sprache		Griech. Sprache	Deutsche Sprache	Französ. Sprache	Mathematik	Geschichte	Geographie
		Interpret.	Kompos.						
Bittel	1	2—3	5	4—5	2	3—4	3—4	2	2
Blatter	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Britschgi	1	2	3	1—2	1—2	2—3	3	1	1
Broger	1	3	4—5	3	1—2	4	4—5	1	2
Enz	1	3	5	3—4	4	4—5	4	2—3	2
Felber	1	1—2	1—2	1—2	1	2	1—2	1	1
Fischer	1	1—2	3—4	3	2	1—2	2	1	2
Imfeld	1	1	1—2	2	1	2	3	1	1—2
Kaufmann	1	1—2	1—2	1	1—2	1—2	1	1	1
Ludwig	1	1—2	3—4	2	1—2	2	1	1	1—2
Meyer	2	3	4	3—4	1	3—4	3	2—3	3
Parpan	1	1	1	1	1—2	2	1	1	1
Rüttimann	1	1—2	3	1—2	2	3	2	1	1
Schönenberger	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schurhammer	1	2—3	3	2—3	2	3—4	3	2	2
Spirig	1	1—2	2	2	2	2	1—2	1	1—2

Rüegg trat Mitte Mai aus. Wallimann war Hospitant.
Meyer war durch Augenkrankheit wiederholt am Schulbesuch gehindert.

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Religionslehre	Latein. Sprache		Griech. Sprache	Deutsche Sprache			Franz. Sprache	Mathematik	Geschichte	Naturgeschichte
		Interpret.	Kompos.		Rhetorik	Poesie	Literatur				
Arnold	1	1	1—2	3—4	1	2	1	1	1—2	1	1
Breitenmoser	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Burgener	1	1—2	1—2	2	1	1—2	1—2	2	2	1	1
Burkard	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Burkart	1	2	2—3	4	1—2	2	3	4	4	2	2
Felder	1	2—3	3	3—4	2—3	2	2	4—5	4	1—2	2—3
Fischer	1	1—2	1	1—2	1—2	2	1	1	1	1	1—2
Fräulin	1	1—2	2	3	2	1—2	1	3	1	1	1
Fries	1	2	2—3	3—4	2—3	3	1—2	4	3—4	2	2—3
Gemperle	1	1	1	2	1	1	1	1	2—3	1	1
Göhlinger	1	1—2	1—2	1—2	1—2	2	1—2	1	2	1—2	2—3
Hänggi	1	1—2	1—2	1—2	1—2	1	1	2	2	1	1—2
Herzog	1	1—2	1—2	2	1—2	1—2	2	1	2—3	1	2
Huber	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Käslin	1	1—2	3	2—3	1	2—3	1	4	3	1	1
Leu	1	1—2	1—2	2	1—2	1	1	2	2	1	1
Meny	1	1	1	2—3	1—2	2	1—2	1	2—3	2	1—2
Müller j.	1	1—2	2	1—2	2	2	1	3	2	1	1—2
Müller s.	1	2—3	3	4	1—2	1—2	2	4	1	1	1
Peterelli	1	2	2	3—4	2	2	2	3	2—3	1—2	2
Portmann	1	2	2	3—4	1—2	1—2	2	4	2	2	1
Püntener	1	1—2	2	2	1—2	1—2	1	2	1	1—2	2
Schärer	1	1	1	2	1	1	1	1	3	1	1
Scherer	1	1	1—2	1—2	1	1	1	2	2	1	1
Schmid	1	1—2	2	2	1—2	1—2	1	3	1	1	1
Stücheli	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wolf A.	1	2	3	3	2	2—3	1—2	3—4	2—3	2—3	1—2
Wolf B.	1	2	3	3—4	2	3	1—2	2—3	3	2	2

Birbaum trat am 19. November wegen Kränklichkeit aus.

VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Religionslehre	Latein. Sprache		Griech. Sprache	Deutsche Sprache			Französ. Sprache	Mathematik	Geschichte	Naturgeschichte
		Interpr.	Kompos.		Rhetorik	Poesie	Literatur				
Böllenrücher	1	1	1	1	1	1	1	1	2—3	1	1
Cartier	1	1	1—2	1	1	1—2	1	1	2	1	1
Conrad	1	1	1—2	1—2	1—2	2	1—2	1—2	2	1	1
Feer	1	2	2—3	3	1	1—2	1	4	3	1	1
Fluri	1	1	2—3	1	1	1	1	2	2	1	1
Ghiringhelli	1	2	2—3	--	2	1--2	1—2	2	3	1	1
Hans	1	3	3—4	4	2	1—2	1—2	2	4	2	2
Hochstrasser	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1
Hohler	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1
Limacher	1	2	3	3	1	1	1	5	3	1	1
Oesch	1	1	1	1—2	1	1—2	2	1	1	1	1
Oswald	1	2	2—3	2	2	1—2	1	2—3	2	1	1
Rey	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Roth	1	3	3	3	2	2—3	1—2	2 - 3	3—4	1	1—2
Schönenberger	1	1—2	2—3	2	1	1—2	1	2—3	2	1	1
Schürmann	1	1	1	1—2	1	2	1—2	2	2	1	1
Steiner	1	1—2	2	1	1	1—2	1	2	1	1	1
Stücheli	1	1—2	2	1—2	1	1	1	2—3	1—2	1	1

Ehrenfried musste wegen Krankheit seit anfangs Juni das Studium aussetzen.
Hochstrasser, Schürmann und Steiner waren durch Kränklichkeit wiederholt am Schulbesuch gehindert.

F.
Freifächer.

Die den Namen der Schüler beigefügten Buchstaben R. u. G. bedeuten Realklasse und Gymnasialklasse.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. Konversationsgrammatik von Sauer. a) Die Formenlehre bis zu den unregelmässigen Zeitwörtern. b) Schriftliche und mündliche Uebersetzung der entsprechenden Uebungsstücke. c) Extemporalien in der Schule, d) Memorierübungen.
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. a) Grammatik: Die unregelmässigen Zeitwörter. Syntax: Lektion 10–18, nach Sauer; teils mündliche, teils schriftliche Uebersetzung der einschlägigen Aufgaben und Lesestücke. b) Lektüre: Silvio Pellico: Le mie Prigioni, Kapitel 25—54. Aus Manzoni, Gl'Inni sacri: „Il Nome di Maria." „Il cinque Maggio." c) Schriftliche Uebungen in der Schule.

Schüler und deren Fortschrittsnoten:

I. Kurs: 20.				II. Kurs: 13.	
Bertossa 1. R.	2—3	Kaufmann 4. G.	1—2	Arnold 5. G.	1—2
Bolzani 1. R.	1—2	Keusch 2. G.	2	Blatter 4. G.	1
Breitenmoser 5. G.	1	Moll 3. G.	3	Burgener 5. G.	1—2
Britschgi 2. G.	1—2	Müller j. 5. G.	2	Cartier 6. G.	1
Burkard 5. G.	1	Oesch 6. G.	1	Conrad 6. G.	1
Fischer 5. G.	1	Peterelli 5. G.	2—3	Delémont 2. R.	2
Gemperle 5. G.	1—2	Rigert 3. G.	1	Huber 5. G.	1
Göhlinger 5. G.	1—2	Scherer 5. G.	1—2	Käppeli 8. G.	1
Häcki 7. G.	1	Schmid 5. G.	2	Parpan 4. G.	1
Huwiler 3. G.	1—2	Wessner 2. G.	3	Rey 6. G.	1
				Schärer 5. G.	1—2
				Schönenberger 4. G.	1
				Stücheli 5. G.	1

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. a) Konversationsgrammatik von Dr. Gaspey, First Part. Die deutschen Aufgaben wurden schriftlich, die englischen Lese- und Konversationsübungen mündlich übersetzt. b) Lektüre: Aus Goldsmith: „The Vicar of Wakefield", die ersten 5 Kapitel.
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. a) Konversationsgrammatik von Dr. Gaspey, Second Part. b) Lektüre: Goldsmith: „The Vicar of Wakefield, chap. 1—16.

Schüler und deren Fortschrittsnoten.

I. Kurs: 6.		II. Kurs: 8.	
Böllenrücher 6. G.	1	Blatter 4. G.	1
Ghiringhelli 6. G.	1	Brunner 7. G.	1
Göhlinger 5. G.	1	Burgener 5. G.	1
Herzog 5. G.	1	Burkard 5. G.	1
Meny 5. G.	1	Delacoste 7. G.	1
Sidler 7. G.	1	Haab 7. G.	1
		Huber 5. G.	1
		Villiger B. 7. G.	1

III Zeichnen.

Freikurs für Gymnasiasten, wöchentlich 2 Stunden.
Ornamentzeichen nach schattierten und kolorierten Vorlagen. Zeichnen von Grundrissen und Façaden. Figuren- und Landschaftszeichnen. Schattieren mit der Feder. Malen.

Schüler und deren Fortschrittsnoten:

Bayard 2. G.	4	Durrer 2. G.	2	Ming 3. G.	2
Bayard 7. G.	1	Huber 5. G.	1	Rohrer 2. G.	1
Blatter 4. G.	1	Imfeld 3. G.	1	Wessner 2. G.	1
Bürgi 8. G.	1	Käslin 5. G.	1		

IV. Stenographie, System Arends.

1. Ein Kurs für Anfänger, mit wöchentlich 2 Stunden, fand statt von Mitte Oktober bis Neujahr. Der Unterricht wurde erteilt nach dem Leitfaden von Arends, 10. Auflage, mit mündlicher und schriftlicher Erklärung der 6 Lektionen, Erläuterung durch Beispiele, Uebungen im Korrektschreiben und Lesen.
2. Ein zweiter Kurs mit Vereinfachung des Systems, dauerte von Mitte April bis Mitte Juni, mit 2 Stunden wöchentlich. Das Material beschränkte sich auf die Lautzeichen und deren einfache Verbindung, fünf Kürzungsregeln, die Vor- und Nachsilben und wenige verkürzte Wörter. Es wechselte Diktandoschreiben mit Lesung und Korrektur des Stenogrammes.
3. Der Schüler-Stenographen-Verein „Helvetia“ hielt alle 14 Tage regelmässig Sitzung und verlegte sich vorzüglich auf Ausbildung seiner Mitglieder im Korrekt- und Schnellschreiben. Viel Zeit beanspruchten die öftern Prüfungen der Kandidaten. Mit auswärtigen Mitgliedern wurde eifrige Korrespondenz unterhalten. Reichhaltige Lektüre bot die Vereinsbibliothek, an welche jedes Mitglied ein grösseres Stenogramm zu liefern hatte; an Zeitschriften sind zu nennen: „Die stenographischen Blätter“, „Der Stenograph“, „Bibliothek für Stenographen“, „Arendsia“, „Unterhaltungsblatt für arendsische Stenographen.“ Mehrere Mitglieder erteilten andern Schülern Privatunterricht nach dem Leitfaden von Spahr und Hirsch.

a) Schüler der Anfängerkurse.

I. Kurs.		II. Kurs.		
Kern 2. R.	Rohrer G. 2. G.	Anderhalden 1. G.	Franzoni 1. G.	Meny 5. G.
Loser 7. G.	Rohrer W. 2. R.	Burtscher 1. G.	Kündig 1. G.	Perlet 1. G.
Pfluger 1. G.	Röthlin 1. G.	Egger 2. G.	Lusser 1. G.	Probst 1. G.
Rohrer A. 2. R.	Seiler 3. G.	Fischer 5. G.		

b) Stenographen-Verein „Helvetia.“

Vorstand:	Bayard 2. G.	Gemperle 5. G.	Küchler 2. G.	Pfluger O. 1. G.
Schärer 5. G. Präses.	Bittel 4. G.	Ghiringhelli 2. R.	Kuster A. 2. R.	Pfluger V. 2. G.
Hohler 6. G.	Bürgi 8. G.	Goehlinger 5. G.	Mächler 3. G.	Püntener 5. G.
Vizepräs. u. Kassier.	Burgener 5. G.	Heggli 2. G.	Mettler 2 G.	Scherer 5. G.
Blatter 4. G. Aktuar.	Burkard 5. G.	Herzog 5. G.	Motschi 3. G.	Schmid 5. G.
—•—	Estermann 2. R.	Huber 5. G.	Müller s. 5. G.	Schönenberger 5. G.
	Fäh 2. G.	Huwiler 3. G.	Muzenhardt 2. G.	Stücheli 5. G.
Mitglieder:	Felder 5. G.	Kappeler 2. G.	Parpan 4. G.	Stutz 3. G.
Amstad 2. R.	Fräulin 5. G.	Koch 2. G.	Perlet 1. G.	

V. Musik und Gesang.

1. Klavier. Methode von Köhler und Reiser. Vorgerücktere spielten Sonatinen und Sonaten von Clementi, Cramer, Czerny, Kuhlau etc., sowie Tänze und Salonstücke von verschiedenen Autoren; Piecen zu 4 Händen von Beethoven, Chopin, Haydn, Mendelssohn, Schubert, Strauss, Suppé, Weber; für Klavier und Violin: Stücke von Hanisch, Hermann, Necke, Suppé, Waldmann, J. Weiss.
2. Violin. Methode von Hohmann, Zimmer, von Rode, Kreutzer und Baillot. Für Geübtere dienten Duette von Jansa, Mazas, Dancla, Blumenthal, Müller, Allart, Pleyel.
3. Feldmusik. Märsche, Tänze, Hymnen und Potpourris, Produktionen bei Festanlässen und Spaziergängen.
4. Flöte. Schule von Kummer und Struth. Duette von Kuhlau, Saussmann Wohlfahrt etc.
5. Klarinett. Schule von Schubert.
6. Gesang. Er fand seine Hauptpflege im Kirchenchor. Aufgeführt wurden Messen für Männerchor von Dohmen, Gruber, Könen, Mitterer, Nekes, Piel, Pilland, Schweitzer, Stein, Witt, Zangel; für gemischten Chor von Filke, Gruber, Leitner, Mitterer, Schweitzer, Stein, Witt, Zangel. Gradualien von Könen, Leitner, Stehle, Witt. Offertorien von Engel, Gruber, Haller, Mitterer, Scharbach, Stein, Witt. Falsi Bordoni von Mitterer und Witt. Litaneien, Marienlieder und eucharistische Gesänge von verschiedenen Auctoren. Bei gebotenen Gelegenheiten auch weltliche Lieder.

Verzeichnis der Musikanten und Sänger.

I. Instrumentalmusik.

1. Klavier.

Amrein 8. G.	Durrer 2 G.	Korner 3. G.	Muzenhardt 2. G.	Schärer 5. G.
Bayard A. 7. G.	Estermann 2. R.	Llopart 1. R.	Perlet 1. G.	Stalder 2. G.
Bayard O. 2. G.	Fäh 2. G.	Mettler 2. G.	Peterelli 5. G.	Stebler 7. G.
Breitenmoser 5. G.	Heller A. 1. G.	Ming 3 G.	Pfluger 2. G.	Stoeker 1. R.
Brunner 7. G.	Hodel 1. R.	Motschi 3. G.	Renggli 2. G.	Willimann 2. R.
Del Thè 2 R.	Kappeler 2. G.	Müller j. 5. G.		

2. Violin.

v. Ah 1. R.	Egger 2. G.	Lusser 1. G.	Röthlin 2. G.	Suppiger 2. G.
Burtscher 1. G.	Feer 6. G.	Ming 3. G.	Schmid 5. G.	Wessner 2. G.
Comes 1. G.	Hänggi 5. G.	Rechsteiner 2. G.	Stutz E. 1. G.	

3. Feldmusik.

Arnold 5. G.	Conrad 6. G.	Felder 5. G.	Hans 6. G.	Püntener 5. G.
Bianchetti 2. R.	Daldini A. 1. R.	Fluri 6. G.	Knüsel 7. G.	Regli 1. R.
Bolzani 1. R.	Daldini C. 1. R.	Fräulin 5. G.	Korner 3. G.	Rohrer 1. G.
Borer 8. G.	Durrer 2. G.	Ghiringhelli 2 R.	Müller j. 5. G.	Schurhammer 4. G.
Burgener 5. G.	Feer 6. G.	Goehlinger 5. G.	Peterelli 5. G.	Willimann 2. R.
Comes 1. G.	Felber 4. G.			

4. Flöte. 5. Klarinett.

Gemsch 1. R.	Ghiringhelli 2. R.
Püntener 5. G.	Knüsel 7. G.
Zurgilgen 1 R.	Regli 1. R.

II. Gesang.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Burtscher 1. G.	Bianchetti 2. R.	Bayard 7. G.	Amrein 8. G.
Durrer 3. G.	Franzoni 1. G.	Ehrenfried 6. G.	Conrad 6. G.
Felder 2. R.	Kappeler 2. G.	Felber 4. G.	Göhlinger 5. G.
Hospenthal 1. R.	Küchler 2. G.	Knüsel 7. G.	Haab 7. G.
Lusser 1. G.	Mettler 2. G.	Rigert 3. G.	Hänny 7. G.
Renggli 2. G.			Huber 5. G.
Stutz E. 1. G.			Oesch 6. G.
			Schönenberger 4. G.
			Schwendimann 8. G.

VI. Turnen.

(Für Zöglinge unter 14 Jahren obligatorisch, für die übrigen Freifach).

Wöchentlich 1 Stunde, nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht.

a) Ordnungsübungen: Reihenbildungen, Drehungen, Richtungsveränderungen einer Reihe, Oeffnen und Schliessen derselben, Reihungen und Schwenkungen der I. und II. Stufe.

b) Freiübungen: Stellungen, Gangarten, Marschübungen, Arm-, Rumpf- und Beinübungen.

c) Gerätübungen: Stabübungen.

Verzeichnis der Turner.

Bayard 2. G.	Eelder 2. R.	Hospenthal 1. R.	Perlet 1. G.	Schlumpf 1. R.
Comes 1. G.	Franzoni 1. G.	Lusser 1. G.	Probst 1. G.	Stamm 1. G.
Enzler 1. G.	Heller A. 1. G.	Meyer 2. R.	Rickenbach 1. G.	Stutz E. 1. G.

G.
Schulnachrichten.

1. Das Schuljahr 1894/95 wurde am 11. Oktober mit einem feierlichen Gottesdienste, Ablesung der Schulgesetze und einer aufmunternden Ansprache von Seite des Tit. Erziehungsrates an die Zöglinge eröffnet, dauerte bis zum 28. Juli und wurde an diesem Tage mit solennem Dankgottesdienste, gehalten von Sr. Gnaden, dem Abte von Muri-Gries, und einer musikalischen Produktion der Zöglinge geschlossen.
2. Mit Beginn des Schuljahres traten als neue Professoren in die Lehrtätigkeit die hochw. Herren P. Josef Zangerle und P. Johann Baptist Egger, Kapitularen des Stiftes Muri-Gries.

   Es wirkten an der Lehranstalt im Ganzen 18 Professoren, von denen 15 dem Benediktiner-Stifte Muri-Gries, 3 dem weltlichen Stande angehören.
3. Am 7. November starb im genannten Stifte 49 Jahre alt Hochwürden P. Rupert Keusch, von Boswil, Aargau. Er war seit dem Jahre 1872 als Professor an der Lehranstalt tätig und hatte mit unermüdlichem Eifer zuerst als Subpräfekt im Internate, 1879—92 als Präfekt der Externen, von dort an als Präfekt im Lyceum segensreich gewirkt und von 1874—81 als Vicepräses, dann als Präses der Marianischen Sodalität das geistige Wohl der Zöglinge auf alle Weise befördert. Mit besonders regem Eifer hatte er sich für würdige Ausstattuug der neu erbauten Gymnasialkirche bemüht und für die Sodalen ein neues Gebetbuch verfasst; der Schulkatalog verdankt ihm für die Jahre 1876, 1885 und 1891 drei gediegene Programmarbeiten. Im verflossenen Schuljahre von einem Lungenübel ergriffen, vollendete er mit Mühe sein Jahrespensum und fand im lieben Stifte, wo er mit bester Hoffnung Erholung gesucht, unerwartet früh den Tod, man darf wohl sagen als Opfer seiner Pflicht, hatte er doch dem Grundsatze gehuldiget, nie eine Arbeit abzuweisen, durch die er zur Ehre Gottes etwas beitragen könne. R. I. P.
4. Die Gesammtschülerzahl belief sich auf 230, wovon 9 unter dem Schuljahre austraten, 5 eintraten. 58 Schüler besuchten die Realschule, 140 das Gymnasium, 32 das Lyceum. 169 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 61 waren extern. — Bürgerlich waren aus Obwalden 43, aus Luzern 50, Aargau und St. Gallen je 21, Solothurn 13, Tessin 9, Thurgau 8, Appenzell 7, Schwyz, Wallis und Graubünden je 6, Uri und Zug je 5, Bern und Freiburg je 3, Nidwalden 2, Zürich, Baselstadt und Waadt je 1, ferner aus Elsass 9, Baden 4, Italien und Spanien je 2, Baiern und Württemberg je 1 — mithin 211 Schweizer und 19 Ausländer.
5. In den Fastnachtstagen wurde von den Studierenden zur Uebung im freien Vortrage und zur Unterhaltung aufgeführt: „Die Grafen von Toggenburg“, Trauerspiel in 5 Akten, für Schultheater bearbeitet von P. Gall Morel. Am 28. Mai gaben die Mitglieder der „Subsilvania“ eine gelungene Vorstellung teils heitern und teils ernsten Inhalts nach einem gemischten theatralisch-musikalischen Programme.
6. Am 8. und 9. April 25. und 26. Juli wurden im Beisein des h. Erziehungsrates die öffentlichen Semestralprüfungen abgehalten. 11 Abiturienten der VIII. G.-Kl. legten vor der Tit. kantonalen Maturitätsprüfungskommission am 8., 9. und 10. Juli ihre schriftlichen, am 22. und 23. Juli ihre mündlichen Prüfungen ab. Am 17. Juli wurden vor obgenannter Kommission 10 Schüler der VII. G.-Kl. in Chemie und Mineralogie, 9 davon auch in der Geschichte; 12 Schüler der VI. und 2 der VII. G.-Kl. in Botanik, Somatologie und Zoologie geprüft.
7. Am 17. Mai stattete der hochwürdigste Bischof von Chur auf seiner Firmreise durch Obwalden der Lehranstalt seinen hohen Besuch ab und beehrte die Zöglinge mit einer liebevollen Ansprache.
8. Am 21. Mai machten sämtliche Zöglinge in Begleitung der Lehrerschaft einen glücklichen und sehr befriedigenden Ausflug über den Brünig nach Meiringen und in die Aareschlucht.
9. Das Naturalienkabinett erhielt a) durch Ankauf, mit Bewilligung der h. Regierung: eine

Anzahl mikroskopischer Präparate für Pflanzenanatomie; b) durch höchst verdankenswerte Schenkungen: 1) von Herrn Reg.-Rat Dr. Etlin in Sarnen: den Kopf- und Rückenpanzer eines Gürteltieres, mehrere Nagetiere, Insektenfresser, einheimische und ausländische Vögel, eine Pfauengruppe und ein Pfahlbautenmodell; 2) von Herrn Professor P. J. Zangerle in hier: das eigenhändig präparierte Skelett einer Hauskatze; 3) von Herrn Kaplan Wüst in Luzern: einen ausgestopften Hund; 4) von Fräulein K. Widmer, Lehrerin in Luzern: einen Kugelfisch; 5) von Stud. 4. G.-Kl. Hans Meyer: einen grossen Flaschenkürbis; 6) von Stud. 2. G.-Kl. Elias Wessner: eine ausgestopfte Nebelkrähe.

10. Die Professorenbibliothek erhielt durch Vermächtnis des Chorherrn Rölli selig in Luzern eine bedeutende Anzahl philologischer und klassischer Werke. Durch Ueberlassung von Dubletten sowie durch Ankauf neuer Werke bekam auch die Schülerbibliothek namhaften Zuwachs. Verdankenswerte Geschenke gaben: Herr Theod. Küchler in Rom und Stud. 3. G.-Kl. Leopold Imfeld von Alpnach.

11. Das nächste Schuljahr beginnt am 10. Oktober. Die in's Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 8., die übrigen am 9. Oktober sich einfinden. Neu eintretende Externe von Obwalden haben sich an dem jeweilig im Amtsblatte bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die übrigen Externe sollen bis längstens 1. Oktober beim Rektorate sich anmelden.

Der hohen Regierung und dem Tit. Erziehungsrate, den Mitgliedern der Tit. Maturitätsprüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt, wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.

U. I. O. G. D.